

Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung**

Betreff: Jahresabschluss 2009 der Zimmertheater Tübingen GmbH

Bezug: 346/2009 Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe für das Tübinger Zimmertheater und 346a/2009

Anlagen: 2 Bezeichnung: Anlage 1: Jahresabschluss 2009 Zimmertheater Tübingen GmbH
Anlage 2 für Fraktionen: Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2009 der Tübinger Zimmertheater GmbH

Beschlussantrag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in der Gesellschafterversammlung der Tübinger Zimmertheater GmbH den folgenden Beschlussanträgen zuzustimmen:

1. Der Jahresabschluss der Zimmertheater Tübingen GmbH wird in der vorgelegten Fassung festgestellt.
2. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 135.109,94 Euro wird auf neue Rechnung 2010 vorgetragen.
3. Der Geschäftsführung wird Entlastung erteilt.
4. Dem Verwaltungsrat wird Entlastung erteilt.

Finanzielle Auswirkungen		Jahr:	Folgej.:
Investitionskosten:	€	€	€
bei HHStelle veranschlagt:			
Aufwand / Ertrag jährlich	€	ab:	

Ziel:

Feststellung des Jahresabschlusses 2009, Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung sowie Entlastung der Intendanten und des Verwaltungsrats.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Der Jahresabschluss 2009 der Zimmertheater GmbH ist von der Kanzlei HSP Steuerberatungsgesellschaft mbH erstellt und vom städtischen Rechnungsprüfungsamt als Abschlussprüfer geprüft worden.

Gem. § 11 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Zimmertheater Tübingen GmbH ist die Gesellschafterversammlung für die Feststellung des Jahresabschlusses und die Entscheidung über die Ergebnisverwendung sowie für die Entlastung des Verwaltungsrats und der Geschäftsführung zuständig. Der Gemeinderat beauftragt den Oberbürgermeister in der Gesellschafterversammlung nach seiner Weisung abzustimmen.

2. Sachstand

Die Geschäftsführer haben den Jahresabschluss 2009 vorgelegt. Er umfasst die Bilanz zum 31.12.2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2009 bis 31.12.2009 und den Lagebericht 2009.

Die Zimmertheater GmbH hat das Jahr 2009 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 135.109,94 € abgeschlossen. Aus dem Jahr 2008 wurde ein Überschuss in Höhe von 4.556,03 € auf neue Rechnung 2009 vorgetragen. Daraus ergibt sich ein Bilanzverlust zum 31.12.2009 in Höhe von 130.553,91 €. Dieser soll auf neue Rechnung 2010 vorgetragen werden. Der Verlust übersteigt das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage der Gesellschaft. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Bilanzverlust beträgt -35.274,77 €.

Gewinnvortrag aus 2008	4.556,03 €
Jahresfehlbetrag 2009	135.109,94 €
Bilanzverlust 2009	-130.553,91 €
Kapitalrücklage	9,14 €
gezeichnetes Kapital	95.270,00 €
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-35.274,77 €

Die Zimmertheater GmbH konnte im Jahr 2009 die Umsatzerlöse um ca. 39,7% steigern. Überwiegend wegen der Produktion „Timbuktu“ sind jedoch die Aufwendungen für Material, Personal und Werbung im gleichen Zeitraum um ca. 58,3 % gestiegen.

Mit der Produktion Timbuktu hat das Zimmertheater eine kostenintensive, aber im Budget durchaus kalkulierbare Produktion hergestellt. Aufgrund der finanziellen Ausfälle im Sommertheater 2009 (Auslastung) bei hohen Investitionen für eine Außenproduktion dieser Art, ist der Haushalt 2009 mit einem hohen Defizit abgeschlossen worden.

Die Intendanz hat der Gesellschafterversammlung frühzeitig über das drohende Defizit Bericht erstattet. Der Gemeinderat hat daraufhin am 21.09.2009 eine außerplanmäßige Zuwendung in Form eines Gesellschafterdarlehens in Höhe von 45.000 € und eines Zuschusses in Höhe von 50.000 € für das Zimmertheater beschlossen (Vorlage 346/2009). Das Gesellschafterdarlehen und ein Teilbetrag des Zuschusses in Höhe von 38.000 € wurden im Jahr 2009 an die Gesellschaft ausbezahlt. Die Restzahlung des Zuschusses (12.000 €) erfolgte in 2010 und reduziert den Fehlbetrag im Jahr 2010 entsprechend.

Nach Auskunft der Intendanten wird das Jahr 2010 mit einem voraussichtlichen Jahresüberschuss in Höhe von ca. 32.000 € abschließen. Außerdem ist geplant das Stück „Timbuktu“ in 2010 an anderen Standorten aufzuführen, um so die Produktionskosten zu amortisieren. Die so erwirtschafteten Erträge sollen als Sondertilgungen für das städtische Darlehen an die Stadt abgeführt werden.

Abschließend wird davon ausgegangen, dass mit dem Jahresabschluss 2010 der vorgetragene Fehlbetrag so weit reduziert werden kann, dass er vom eingesetzten Kapital abgedeckt wird.

Die Verwaltung plant in Zusammenarbeit mit den Intendanten ein Risikomanagement zur Vermeidung zukünftiger betriebswirtschaftlicher Schwachstellen einzuführen.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Lagebericht (in Anlage 1) verwiesen.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss in seiner Sitzung am 03.02.2010 behandelt.

Am 02.März 2011 wurde der Prüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes mit den beiden Geschäftsführern der Zimmertheater GmbH, den Herren Krauß und Schäfer und dem Rechnungsprüfungsamt durchgesprochen. Dabei wurden von Seiten der Geschäftsführung zugesagt, die aufgezeigten Beanstandungen abzarbeiten beziehungsweise künftig zu beachten.

3. Vorschlag der Verwaltung

Es wird vorgeschlagen dem Jahresabschluss 2009 zuzustimmen und dazu den Oberbürgermeister mit den im Beschlussantrag 1 - 4 genannten Weisungsbeschlüssen auszustatten.

4. Lösungsvarianten

Zu Beschlussantrag 1

Es gibt keine Lösungsvariante. Der Jahresabschluss wurde vom städtischen Rechnungsprüfungsamt geprüft. Dieses hat einen Bestätigungsvermerk erteilt.

Zu Beschlussantrag 2

Die Stadt als Hauptgesellschafterin gewährt der Gesellschaft einen weiteren Zuschuss zum Ausgleich des Fehlbetrags. Denkbar wäre auch eine Aufstockung des Eigenkapitals durch die Gesellschafter.

Aufgrund des vorläufigen Jahresergebnisses 2010 ist es nicht vordringlich weder einen weiteren Zuschuss noch eine Erhöhung des Eigenkapitals zum jetzigen Zeitpunkt zu gewähren. Wie oben dargestellt strebt die Gesellschaft an, den Fehlbetrag aus eigener Kraft auszugleichen.

Zu den Beschlussanträgen 3 und 4

Es gibt keine Lösungsvariante. Gründe die eine Versagung der Entlastung rechtfertigen würden, sind nicht ersichtlich.

5. Finanzielle Auswirkungen

Aus dem Jahresabschluss 2009 ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt. Die Stadt Tübingen hat an die Zimmertheater GmbH für das Jahr 2009 planmäßig einen Regelzuschuss in Höhe von 276.000 Euro ausbezahlt (HH-Stelle 1.3310.7020.000). Außerdem wurde ein außerplanmäßiger Zuschuss in Höhe von 38.000 € (Vorlage 346/2009) und ein Zuschuss für das Sommertheater in Höhe von 30.000 € gewährt. Zusätzlich wurde die zweite Rate des Sonderzuschuss-

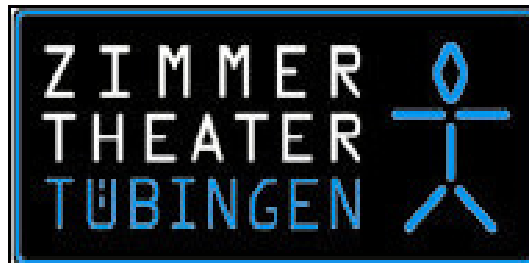
ses für das Jubiläum 50 Jahre Zimmertheater in Höhe von 25.000 € aus 2008 übertragen und in 2009 ausbezahlt.

6. Anlagen

Alle Mitglieder des Gemeinderats erhalten eine Offenlegungsversion des Jahresabschlusses 2009.

Jede Fraktion erhält je ein Exemplar des kompletten Jahresabschlusses sowie eine Ausfertigung des Prüfberichts des Rechnungsprüfungsamtes. Interessierten Mitglieder des Gemeinderats können diese Anlagen in elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden. Um entsprechende Rückmeldung unter Angabe der E-Mailadresse an die Beteiligungsverwaltung (Adresse: Silvia.Wagner@tuebingen.de) wird gebeten.

Anlage 1 zu Vorlage 121/2011



Jahresabschluss 2009

der

Zimmertheater Tübingen GmbH

Offenlegungsversion

Bilanz zum 31.12.2009

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

(mit vorläufigen Buchungen)

	Geschäftsjahr 2009		Vorjahr 2008
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. technische Anlagen und Maschinen	3.497,00		3.993,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>26.308,00</u>	29.805,00	33.914,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.852,50		1.921,66
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>4.279,94</u>	8.132,44	800,00
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (GJ 3.690,00 / VJ 800,00)			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		2.573,10	102.905,91
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		2.845,90	8.905,10
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		35.274,77	0,00
Summe A K T I V A		<u>78.631,21</u>	<u>152.439,67</u>

Bilanz zum 31.12.2009

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

(mit vorläufigen Buchungen)

	Geschäftsjahr 2009		Vorjahr 2008
	EUR	EUR	EUR
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	95.270,00		95.270,00
II. Kapitalrücklage	9,14		9,14
III. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	-135.109,94		3.386,39
IV. Gewinnvortrag auf neue Rechnungen	<u>4.556,03</u>	-35.274,77	1.169,64
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		<u>35.274,77</u>	<u>0,00</u>
		0,00	99.835,17
B. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen		9.879,00	12.449,65
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.483,58		15,97
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 3.483,58 / VJ 15,97)			
2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>63.630,83</u>	67.114,41	11.692,88
- davon gegenüber Gesellschafter (GJ 45.000,00 / VJ 0,00)			
- davon aus Steuern (GJ 3.591,88 / VJ 3.888,49)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (GJ 6.456,62 / VJ 278,21)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 18.630,83 / VJ 11.692,88)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren (GJ 45.000,00 / VJ 0,00)			
D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.637,80	28.446,00

Bilanz zum 31.12.2009

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

(mit vorläufigen Buchungen)

	Geschäftsjahr 2009		Vorjahr 2008
	EUR	EUR	EUR
Summe P A S S I V A		<u>78.631,21</u>	<u>152.439,67</u>

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

(mit vorläufigen Buchungen)

	Geschäftsjahr 2009		Vorjahr 2008
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		<u>845.591,06</u>	<u>605.494,52</u>
2. Gesamtleistung		845.591,06	605.494,52
3. sonstige betriebliche Erträge, ordentliche betriebliche Erträge			
a) Grundstückserträge	7.794,40		9.188,05
b) sonstige ordentliche Erträge	0,00		455,04
c) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>1.126,36</u>	8.920,76	0,00
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	394.549,74		107.148,67
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.137,28</u>	396.687,02	1.160,68
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	320.549,26		286.393,91
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>91.534,57</u>	412.083,83	76.576,70
- davon für Altersversorgung (GJ 11.026,95 / VJ 10.304,15)			
6. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes		13.299,95	12.128,44
7. sonstige betriebliche Aufwendungen, ordentliche betriebliche Aufwendungen			
a) Raumkosten	42.128,03		42.412,89
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	6.174,63		3.596,03
c) Reparaturen und Instandhaltungen	8.869,19		4.403,74
d) Fahrzeugkosten	4.207,38		5.513,09
e) Werbe- und Reisekosten	49.269,88		30.188,67
f) verschiedene betriebliche Kosten	56.359,39		43.934,91
Übertrag		32.441,02	1.679,88

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

(mit vorläufigen Buchungen)

	Geschäftsjahr 2009		Vorjahr 2008
	EUR	EUR	EUR
Übertrag		32.441,02	1.679,88
g) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00		443,00
h) sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>785,94</u>	167.794,44	0,00
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		777,80	2.484,18
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>207,38</u>	<u>7,67</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-134.783,00	3.713,39
11. sonstige Steuern		326,94	327,00
12. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss		<u><u>-135.109,94</u></u>	<u><u>3.386,39</u></u>

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des GmbH-Gesetzes beachtet.

Größenabhängige Erleichterungen wurden nur bei der Offenlegung (§ 326 bzw. 327 HGB) des Jahresabschlusses in Anspruch genommen.

Soweit ein Wahlrecht hinsichtlich einer Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits oder dem Anhang andererseits besteht, wurde dieses Wahlrecht aus Gründen der Übersichtlichkeit grundsätzlich zu Gunsten der Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung – mit Ausnahme der Angaben nach § 251 HGB - ausgeübt.

I. Gliederungsgrundsätze / Darstellungstetigkeit

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung änderte sich nicht gegenüber dem Vorjahr.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit denen des Vorjahres vergleichbar.

II. Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens und für die Beschaffung des Eigenkapitals, sowie für immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, wurden nicht bilanziert.

Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

III. Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Einzelne Positionen wurden wie folgt bewertet:

1. Sachanlagen

- Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.
- Grundlage der planmäßigen Abschreibung war die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes.
- Die Abschreibungen wurden beim beweglichen Anlagevermögen gemäß EStG § 7 Abs. 1 nach der linearen Methode vorgenommen.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 150,00 € wurden sofort aufwandswirksam erfasst. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 € wurden als Sammelposten erfasst und entsprechend der gesetzlichen Vorschrift des § 6 Abs. 2a EStG auf 5 Jahre abgeschrieben

2. Forderungen

- Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

3. Rückstellungen

- Die Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung ermittelt. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

4. Verbindlichkeiten

- Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

IV. Währungsumrechnung

Im Jahresabschluss sind keine Positionen enthalten, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung gelautet haben.

B. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Für das Jahr 2009 ergibt sich ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von € 35.274,77.

Laut der Geschäftsführung ist die Zahlungsprognose der Gesellschaft für die nächsten 12 Monate positiv und die Zahlungsfähigkeit somit nicht gefährdet.

Die Entwicklung und Gliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem Anlagepiegel ersichtlich, ebenso die Abschreibungen des Geschäftsjahres.

Rückstellungen sind nur im Rahmen von § 249 HGB gebildet worden. Die Zusammensetzung der Position „sonstige Rückstellungen“ zum Abschlußstichtag ergibt sich aus nachfolgendem Entwicklungsschema:

	Stand 01.01. 2009	Verbrauch V (-) Auflösung A (-) Zuführung (+)	Stand 31.12. 2009
	€	€	€
Berufsgenossenschaft	2.970,65	(V) -2.970,65 (A) 0,00 +0,00	0,00
Aufbewahrung Altunterlagen	2.079,00	(A) -0,00 +0,00	2.079,00
Abschluss und Prüfungskosten	6.260,00	(V) -6.260,00 (A) 0,00 +7.800,00	7.800,00
Summe	11.309,65	(V) -9.230,65 (A) 0,00 +7.800,00	9.879,00

C. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Auf periodenfremde Aufwendungen entfallen 785,94 €.

D. Sonstige Angaben

I. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

(1) Geschäftsführer

Familienname	Vorname	Berufsbezeichnung	Vertretungsbefugnis
Krauß	Axel	Intendant	einzelvertretungsbe- rechtigt

(2) Geschäftsführer

Familienname	Vorname	Berufsbezeichnung	Vertretungsbefugnis
Schäfer	Christian	Intendant	einzelvertretungsbe- rechtigt

(3) Verwaltungsrat

Die Gesellschaft hat einen 6-köpfigen Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung. Seine Anordnungen zur Beseitigung von gravierenden Mißständen sind von der Geschäftsführung zu befolgen. Gegenüber der Intendanz kann der Verwaltungsrat Anregungen und Empfehlungen geben.

II. Arbeitnehmer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	Geschäftsjahr 2009 Anzahl	Vorjahr 2008 Anzahl
Angestellte Vollzeit	13	13
Angestellte halbtags	0	0
Aushilfen	2	3
Insgesamt	15	16

E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsleitung schlägt in Übereinstimmung mit den Gesellschaftern vor, das Ergebnis

Gewinnvortrag	€	1.169,64
Jahresfehlbetrag	€	-135.109,94
Bilanzverlust	€	133.940,30

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung an die Gesellschafter	€	
Vortrag auf neue Rechnungen	€	133.940,30
Einstellung in die Gewinnrücklagen	€	
Verrechnung mit Verlustvortrag	€	

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der von der Geschäftsführung vorgeschlagenen Ergebnisverwendung aufgestellt.

F. Anlagespiegel

	AHK historisch EUR	Zugänge Geschäftsjahr EUR	Abgänge Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen Geschäftsjahr EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen kumuliert EUR	Buchwert 31.12.2009 EUR	Buchwert 01.01.2009 EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR
A. Anlagevermögen									
I. Sachanlagen									
1. technische Anlagen und Maschinen	7.902,60	0,00	0,00	0,00	0,00	4.405,60	3.497,00	3.993,00	496,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.979,38	5.197,95	0,00	0,00	0,00	44.869,33	26.308,00	33.914,00	12.803,95
Zwischensumme	73.881,98	5.197,95	0,00	0,00	0,00	49.274,93	29.805,00	37.907,00	13.299,95
Endsumme	73.881,98	5.197,95	0,00	0,00	0,00	49.274,93	29.805,00	37.907,00	13.299,95

G. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

I. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse.

II. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz auszuweisen und auch keine Haftungsverhältnisse i.S. von § 251 HGB sind, die für die Beurteilung der Lage des Unternehmens von Bedeutung sind, bestanden am Abschlussstichtag aus:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Höhe der Verpflichtung	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Erläuterungen
	€	€	€
Miete Räume	21.200,00	0,00	jährlich

H. Unterzeichnung des Jahresabschlusses

Nachfolgend unterzeichnen wir den vorstehenden Jahresabschluss bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2009 und der Gewinn und Verlustrechnung vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 sowie dem Anhang für das Geschäftsjahr 2009:

Tübingen, den

Axel Krauß
(Geschäftsführer)

Christian Schäfer
(Geschäftsführer)

1.

Das Jahr 2009 war gekennzeichnet durch eine der größten finanziellen Krisen in der Geschichte des Zimmertheaters. Nach dem positiven Jahresabschluss 2008 ging die Jubiläumsspielzeit "50 Jahre Zimmertheater" zunächst erfolgreich weiter. Die ersten beiden Premieren, "Dörfer" eine Uraufführung von Volker Schmidt und "Die Kardinaltugenden: Hoffnung" des Künstlerkollektives Lumpenbrüder brachten durchweg gute Kritiken, auch in der überregionalen Presse (Die deutsche Bühne, Theater der Zeit). Zudem präsentierte sich Schauspieler Robert Arnold mit "Dörfer" zum ersten Mal als Regisseur- ein gelungenes Debut. Sehr erfolgreich ging es weiter, die Produktion "Der tödliche Schlag" - eine Uraufführung von Walter Jens sicherte dem Zimmertheater überregionale Aufmerksamkeit - in der Premiere saßen 14 Kritiker- und war darüber hinaus in der Publikumsgunst sehr beliebt.

Die nächste Produktion "Timbuktu" entwickelte sich bald zum wirtschaftlichen Sorgenkind. "Timbuktu" war- anders als die reinen Hausproduktionen- als Kooperation mit verschiedenen Theatern angelegt, die Premiere war in Tübingen geplant, danach sollte das Stück bei den Kooperationspartnern als Produktion des Zimmertheaters gespielt und somit die Produktionskosten wieder hereingeholt werden. Produktionsleiter und Regisseur war der international tätige Kulturmanager Franz Peschke, der auch als Künstlerischer Berater der Ruhrfestspiele Recklinghausen fungiert und sich verpflichtet hatte, die Kooperationspartner nebst Drittmitteln zu gewinnen und die entsprechenden Vereinbarungen zu treffen.

Zwar war "Timbuktu" vor allem ein großer Publikumserfolg - alle Vorstellungen waren ausverkauft- und das regionale, wie überregionale Medienecho groß, was vor allem daran lag, dass der amerikanische Rockstar Adam Green die Musik dazu geschrieben hatte und auch bei der Premiere anwesend war.

Doch schon im Verlauf der Proben zu "Timbuktu" deutete sich an, dass einige Kooperationspartner Ihren Beitrag wegen eigener finanzieller Probleme verschieben wollten, andere wie das Volkstheater München stiegen gar komplett aus. Peschke hatte sich zu sehr auf mündliche Absprachen verlassen und konnte Verschiebungswünsche nicht verhindern. Nach und nach stellte sich heraus, dass von den ursprünglichen 5 Kooperationspartnern zeitnah letztlich nur die Festspiele Ludwigshafen und das Maxim Gorki Theater Berlin übrig bleiben würden. Da die Proben aber schon begonnen hatten und finanzielle Ansprüche entstanden waren, trat das Zimmertheater zunächst in Vorlage. Dafür musste ein Teil des Stammkapitals eingesetzt werden. Der Rückfluss sollte im Verlauf der nächsten Spielzeit stattfinden.

Nach der Premiere "Timbuktu" erfolgte die Uraufführung des Stückewettbewerb-Siegers "Zimmer_Renovierung", den das Zimmertheater 2007 ausgeschrieben hatte und in dem eine hochkarätige Jury,(mit Vertretern von Theater der Zeit, Die deutsche Bühne, dem Schwäbischen Tagblatt, u.a.) das Stück "Hamlet Samples" zum Gewinner gekürt hatten. Neben "Kardinaltugend Hoffnung" und "Der tödliche Schlag" wurde die Inszenierung von Katja Langenbach vom Schwäbischen Tagblatt zur "Inszenierung des Jahres" gewählt.

Die nächsten beiden Produktionen, die Deutschsprachige Erstaufführung von Per Olov Enquist's "Blanche und Marie" und die Uraufführung von Werner Fritsch's "Bring mir den Kopf von Kurt Cobain" wären ohne die Zusammenarbeit mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen nicht möglich gewesen. "Blanche und Marie" wurde von dem Ruhrfestspielen als Gastspiel

eingekauft. Ohne dieses Honorar hätten die beiden Schauspiel-Gäste Christine Diensberg vom Theater Augsburg und der Leiter des Schauspielstudienganges des Wiener Konservatoriums, Peter Ender nicht verpflichtet und das Stück, das sowohl in Recklinghausen als auch in Tübingen ein großer Publikumserfolg war, nicht realisiert werden können.

"Bring mir den Kopf von Kurt Cobain" entstand als Auftragswerk sogar in Kooperation mit den Ruhrfestspielen. und war die bestverkaufte Produktion der Ruhrfestspiele im Rahmen des letztjährigen Uraufführungsfestivals. Hier war es so, dass die Kosten für die Produktion das Kooperationsgeld der Ruhrfestspiele sogar überstiegen, was aber durch eine zusätzliche Projektförderung des Landes aus Mitteln der Kleintheaterförderung mehr als ausgeglichen werden konnte. Zum dritten Mal in diesem Jahr erhielt das Zimmertheater eine große überregionale Aufmerksamkeit. (FAZ, FR, Süddeutsche Zeitung Financial Times, dpa, etc.)

Nach den letzten Vorstellungen im Haus begannen umfängliche Sanierungsarbeiten, in Gewölbe und Zimmer baute die GWG eine längst fällige neue Heizungs- und Lüftungsanlage ein, mit Mitteln des Konjunkturförderprogramms des Bundes wurde das Gemäuer des Gewölbes saniert und der Dachboden ausgebaut. Das Zimmertheater glich zeitweilig einer Großbaustelle und alle Arbeiten konnten fristgerecht erledigt werden.

2.

Während im Zimmertheater renoviert wurde, wurde das Sommertheater vorbereitet und geprobt. "Die Ballade vom großen Makabren" sollte ein fulminanter Abschluss der Jubiläumsspielzeit werden, letztenendes führte der ökonomische Misserfolg das durch die erbrachten Vorleistungen für die Produktion "Timbuktu" finanziell geschwächte Zimmertheater in die Gefahr der Insolvenz.

Auf einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung am 03.09.09 legten die beiden Intendanten Axel Krauß und Christan Schäfer ein Papier vor, das sich intensiv mit dem Scheitern des Sommertheaters auseinandersetzt und bemüht, die Gründe schonungslos zu analysieren., als da wären: zu unbekanntes Stück, Spielort samt Zirkuszelt zu unattraktiv, Inszenierung zu avantgardistisch, falsches Werbekonzept, immer noch zu hohe Eintrittspreise bei eintretender Wirtschaftskrise, obwohl die Preise deutlich unter denen des Vorjahres lagen und letztlich auch eine wenig begeisternde bis negative Berichterstattung im "Schwäbischen Tagblatt". Trotz aller Sparbemühungen war die Produktion einfach zu teuer, obgleich sie 100 000 € unter dem Etat des Vorjahres lag.

Auf der Gesellschafterversammlung am 03.09.10 unter Leitung von OB Palmer wurde festgestellt, dass die Intendanz und Geschäftsführung keine Schuld am Scheitern des Sommertheaters trifft, da die schlechte Nachfrage nicht voraus gesehen werden konnte. Zudem wurden die Bemühungen der Intendanz positiv gewertet, während der Laufzeit des Stückes unzählige Werbeaktionen durchzuführen, um den Verkauf noch anzukurbeln. Die Intendanz habe dem Gremium zudem frühzeitig und äußerst transparent über das drohende Defizit berichtet erstattet. Ebenso wurde beschlossen, auf der nächsten Gemeinderatssitzung einen Antrag auf außerplanmäßige Zuwendungen für das Zimmertheater zu stellen.

Dies geschah am 21.09.09; der Gemeinderat bewilligte nach einer längeren Aussprache und einer weiteren Sitzung am 22.10.09 insgesamt 90 000 €, von denen 40 000 € als Darlehen

gewährt wurden, um laufende Rechnungen zu bezahlen. Die drohende Insolvenz konnte so abgewendet werden.

3.

In dieser Krisenzeit begannen die Proben zur neuen Spielzeit unter dem Titel "ganz klassisch...", die aufgrund des ohnehin geringeren Budgets ohne Jubiläumszuwendungen nur sechs Premieren enthielt. Bis zum Jahresende wurden die Produktionen "Die Braut von Messina" von Friedrich Schiller (83% Auslastung 2009) und "Einakter" von Anton Cechov (100% Auslastung 2009) herausgebracht, die seitdem auch sehr erfolgreich liefen und so den Konsolidierungskurs, auf dem sich das Haus seit der Sommerkrise befindet, gut unterstützten. Dies waren auch die ersten beiden Stücke mit dem neuen Ensemblemitglied Moritz Peters, der als Schauspieler Rosario Bona nachfolgte.

Als neues Angebot werden seit dieser Spielzeit Werkeinführungen und Einführungsmatineen unter dem Titel "Bühne und Brezel" mit der neuen Dramaturgin des Zimmertheaters Nina Schmulius - als Nachfolgerin des Dramaturgen Mario Keipert - durchgeführt.

4.

Ebenso neu ist die Zusammenarbeit mit dem Tübinger Grafiker Harald Bechtle, der nach dem Weggang der Mitarbeiterin im Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit Nina Thiele für die Außendarstellung verantwortlich zeichnet und dessen neues Designkonzept ebenfalls mit Mitteln der Kleintheaterförderung des Landes Baden-Württemberg unterstützt wird. Unsere langjährige künstlerisch-technische Mitarbeiterin Ursel Weikert wurde in eine Festanstellung übernommen. Gleiches gilt für unsere technische Aushilfe Samuel Winkler, dessen Tätigkeit in eine Halbtagsstelle umgewandelt wurde.

5.

Mit der Stadt Sindelfingen wurde ein kontinuierlicher Gastspielbetrieb im dortigen Theaterkeller vereinbart, der im Dezember mit einer ausverkauften Aufführung (Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran) begann. Weitere lokale Kooperationen gab es mit der Humorwoche, den Jazz- und Klassiktagen, der Theateroffensive Reutlingen, der Schillerwoche, dem Bücherfest u.a...

6.

Kurz vor den beiden vereinbarten Gastspielen von "Timbuktu" in Ludwigshafen und Berlin stiegen die Schauspieler Nele, Tammo und Luca Winkler wegen künstlerischer Differenzen aus der Produktion aus. Die Vorstellungen in Ludwigshafen konnten durch ein Einspringen der Regieassistentin Bärbel Aschenberg "gerettet" werden, die Gastspiele in Berlin wurden verschoben und eine Neueinstudierung mit anderer Besetzung am Schauspiel Frankfurt vereinbart (2010 auch durchgeführt). Dieser Umstand, dessen juristische Folgen noch in der Schwebe sind, führte zu einer abermaligen Verzögerung des finanziellen Rückflusses der Kosten für die Produktion.

Im April verlängerten die beiden Intendanten Axel Krauße und Christian Schäfer ihren Vertrag um ein weiteres Jahr bis zum Sommer 2011. Vereinbart wurde u.a. die Beabsichtigung einer Etaterhöhung zugunsten der technischen Kräfte sowie eine geringfügige Anhebung der Intendantengehälter. Auf letzteres verzichteten die beiden Intendanten aufgrund der Finanzkrise.

Im Jahr 2009 hatte das Zimmertheater 12 357 Zuschauer, die Auslastungsquote lag trotz des schlechten Besuchs des Sommertheaters (Auslastung 31,8 %) insgesamt bei 67%.

Tübingen, den

Axel Krauße
Geschäftsführer

Christian Schäfer
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Der Jahresabschluss vermittelt unter Betrachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Die Zahlen in Bilanz und GuV waren nachvollziehbar und begründet. Die Zahlungen sind ordnungsgemäß angewiesen und belegt. Insgesamt entspricht die Buchführung und der Jahresabschluss – mit Ausnahme der Rechnungslegung der Barkasse und Fehlen des Wirtschaftsplanes – noch den gesetzlichen Vorschriften.

Tübingen, den 11. Januar 2011
Rechnungsprüfungsamt

Werner Braun

Ellen Bauknecht